

Evangelische Kirchengemeinde ist schuldenfrei

Die Kosten der Generalsanierung des Glockenturms sind vollständig beglichen

Von Hans Schauer

Tiefenbach. Neben der katholischen Pfarrkirche St. Margareta gibt es in Tiefenbach noch ein weiteres Wahrzeichen christlichen Glaubens: die evangelische Kirche „Zum guten Hirten“ am Weiherberg. Die Kirche wurde zwar schon 1970 geweiht, der Glockenturm, der etwas abseits steht und auf Drängen des damaligen Kirchenbauvereins gebaut wurde, kam erst 1976 dazu, um das Ensemble zu vervollständigen.

Der ursprünglich geplante gemauerte Turm konnte aber aufgrund der hohen Kosten nicht realisiert werden, und so entstand ein 16 Meter hoher Turm aus einer Holzleimkonstruktion, der immerhin noch 40 000 Mark kostete. Damit der Turm auch seinen Namen verdient, wurden 1979 noch zwei Glocken zum Kostenpunkt von 21 800 Mark angeschafft. Die Freude bei den Christen der evangelischen Kirchengemeinde war groß, dass auch sie mit Glockengeläut zu den Gottesdiensten eingeladen wurden.

Aber 2016 kam das böse Erwachen, denn am Glockenturm wurden gravierende Schäden festgestellt. An mehreren Stellen war das Holz bereits so morsch, dass die Stabilität des Turms gefährdet war. Als Sofortmaßnahme wur-



Als kleines Dankeschön für die Erstellung der Dokumentation über die Sanierung des Glockenturms überreichte Pfarrer Thomas Plesch an Sibylle Schnitzlein ein Blumengebinde. – Foto: Altheide

den die Glocken gänzlich abgeschaltet, weil durch die Schwingungen eine große Gefahr bestand, dass der Turm in sich zusammenbricht.

Im Regionalausschuss der Kirchengemeinde „Zum Guten Hirten“ wurde beratschlagt, ob der Turm gänzlich abgerissen und neu gebaut oder saniert werden soll. Man entschloss sich wegen der hohen Kosten für die zweite Variante. Nach einer Begutachtung durch eine Architektin der evangelischen Landeskirche wur-

de schnell klar, dass die Sanierung 70 000 bis 80 000 Euro kosten würde.

Mit der Planung und Ausführung der Sanierungsarbeiten wurde Architekt Karl-Heinz Steinbacher aus Neukirchen vorm Wald beauftragt. Zur Stützung der Holzkonstruktion wurden an den Seitenkanten des Turmkörpers drei 18 Meter hohe Stahlpfeiler angebracht, die mit Stahlquerträgern miteinander verbunden waren. Über die flachen Seiten des Turmkörpers wurde eine Holzkonstruk-

tion montiert, über die als Außenhaut Aluminiumbandbleche geschraubt wurden. Durch diese Vorgehensweise brauchten die beiden Glocken nicht abgenommen werden.

Im Oktober 2018 waren die Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen und der Glockenturm wurde im Rahmen eines feierlichen Erntedankgottesdienstes mit Regionalbischof Klaus Stiegler ein zweites Mal feierlich eingeweiht.

Die Deckung der hohen Sanierungskosten schwebte ständig wie ein Damoklesschwert über der evangelischen Kirchengemeinde, aber Pfarrer Thomas Plesch war immer guten Mutes, dass die Kosten zu stemmen sind. So wurden Bausteine verkauft und Benefizkonzerte veranstaltet. Die evangelische Landeskirche steuerte 10 000 Euro bei, und die evangelische Gesamtgemeinde Passau St. Matthäus beteiligte sich mit 6000 Euro an den Kosten.

Am meisten freute sich Pfarrer Thomas Plesch aber über die großzügigen Spenden zahlreicher Privatpersonen, sowohl von evangelischen als auch von katholischen Christen, was die in Tiefenbach in ausgeprägter Form gelebte Ökumene ausdrücklich unter Beweis stellt. Auch die katholische Pfarrkirchenstiftung Tiefenbach

und die politischen Gemeinden Tiefenbach und Ruderting beteiligten sich an den Kosten.

Trotz aller Unabwägbarkeiten, die durch die Coronapandemie noch verstärkt wurden, war Pfarrer Plesch immer zuversichtlich, mit einem soliden Finanzierungsplan und der Hilfe der Gläubigen das Projekt stemmen zu können. Bis zum Osterfest 2021 war der Schuldenberg auf 6700 Euro zusammengesmolzen, und als am Osterdienstag eine Großspende in dieser Höhe auf das Konto des Fördervereins „Zum Guten Hirten“ einging, waren sämtliche Schulden getilgt. Der Weg der Begleichung der Sanierungskosten war ideenreich, vielfältig und manchmal auch steinig, aber letztendlich erfolgreich, wie Pfarrer Plesch zufrieden feststellte.

Über die Sanierung des Glockenturms hat die Rudertingerin Sibylle Schnitzlein eine Dokumentation erstellt, die im Rahmen eines Konzertgottesdienstes in der evangelischen Kirche „Zum Guten Hirten“ vorgestellt wurde. Die Sängerin Jessica Schneider, die in Mannheim Operngesang studiert, sang mit ihrer klangvollen Stimme biblische Lieder von von Händel und Dvořák. Musikalisch an der Kirchenorgel und teilweise auch gesanglich begleitet wurde sie von Roland Rimböck.